Nr. 355

8. Jahrgang

6. August 1925 / ט״ו אב תרפ״ה

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Oscar Grün
Zürich, Flössergasse 8 -:- Telephon: Selnau 75.16

JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION

Jahresabonnement: Inland Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50
Ausland Fr. 20.—, Amerika 6 Doll.
Erscheint wöchentlich — Einzelnummer 30 Cts.



Nachdruck nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

Office in America:
New-York, 119 Nassau St.

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE

Postcheck-Konto VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH"
Briefadresse: POSTFACH BAHNHOF

Abreise Lord Plumers nach Palästina.

(JPZ) *London.* - J. - Es verlautet, daß der neue Oberkommissär Palästinas, Marschall *Plumer,* am 25. August die Reise nach Jerusalem antritt, um sein neues Amt zu übernehmen.

Die Zahl der Juden Palästinas nach dem Stande vom 1. Juni 1925.

(JPZ) Wie der „*Dawar*" meldet, betrug die Zahl der Juden in Palästina nach einer von der Palästin. Zion. Exekutive auf Grund eigenen und amtlichen Materials aufgestellten Statistik 115,151 Seelen. Da am 1. Januar 1920 die Zahl der Juden Palästinas 57,000 betrug, hat sich die jüdische Bevölkerung Palästinas seitdem mehr als verdoppelt.

Vereinigte Hilfeleistung für gestrandete Emigranten.

(JPZ) *Paris.* In Paris wurde unter Beteiligung der Amerikaner Louis *Marshall* und Dr. *Wise,* Vertretern der JCA, des Vereinigten Jüd. Emigrationskomitees in Berlin und der HIAS New York, ein vereinigtes Evakuationskomitee für Emigranten gegründet, dem hinreichende Mittel zur Verfügung gestellt sind, um alle in europäischen Häfen sitzen gebliebenen jüd. Emigranten aus ihrer Lage zu befreien und in anderen Ländern anzusiedeln. Zu den Direktoren gehört u. a. Dr. Bernhard *Kahn* vom Emergency Committee.

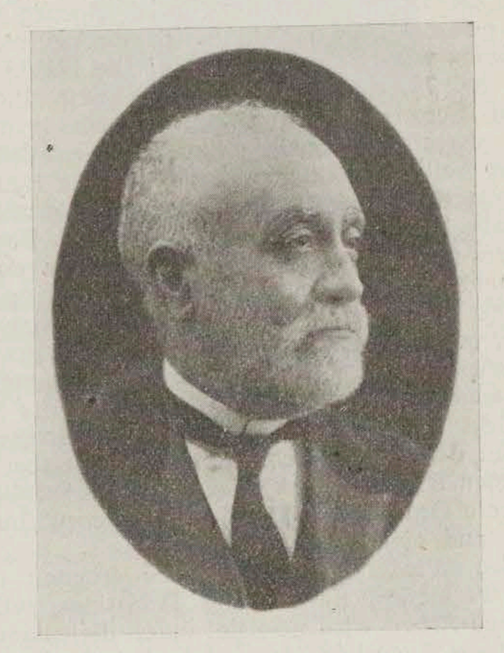
Vom Völkerbund.

(JPZ) *Jerusalem.* - Z. - Der Waad Leumi beschloß, der im Herbst d. J. zusammentretenden Mandatskommission des Völkerbundes ein ausführliches Memorandum mit den Forderungen der palästin. Juden zu überreichen, die sich auf die Freiheit der Einwanderung von Juden nach Palästina, Anstellung von Juden als Regierungsbeamte, finanzielle Unterstützung des jüd. Schulwesens durch die Regierung, Gebrauch der hebräischen Sprache und anderes erstrecken.

(JPZ) *Genf.* Die permanente Mandatskommission des Völkerbundes beschloß, eine ihr durch die aschkenasische jüd. Gemeinde von Jerusalem unterbreitete Petition auf ihrer nächsten Sitzung im Herbst zu prüfen, bei der es zu einer Diskussion über das Palästinamandat kommen wird.

(JPZ) *Genf.* In der ersten Sitzung der 8. Session der Völkerbundskommission für internationalen Verkehr wurde über die geplante Kalenderreform beraten. In einem Bericht wurde festgestellt, daß sich die jüd. Vertreter ausnahmslos gegen die Institution der weissen Tage ausgesprochen haben, weil durch die 6-Tagewoche der Sabbath labil und jeweils auf einen andern Tag fallen würde. Das würde den religiösen Juden die Sabbathheiligung erschweren. Namens der protestantischen Kirche sprach sich Dr. Keller für die 6-Tagewoche aus.

(JPZ) *Genf.* Der soeben geschlossenen 6. Tagung der Völkerbundskommission für internationale geistige Zusammenarbeit wohnte als Vertreter Deutschlands Prof. Alb. *Einstein* bei. Nach Schluß der Tagung sprach das amerikanische Mitglied *Kellogg* seine Freude darüber aus, daß er der Tagung habe beiwohnen können, an welcher Deutschland durch Einstein vertreten ist.



David Yellin.

Für das hebräische Lehrerseminar.

(JPZ) Der Exbürgermeister von Jerusalem und Leiter des hebr. Lehrerseminars, Herr David *Yellin,* der z. Zt. zum Kuraufenthalt in Karlsbad weilt, von wo er sich zum 14. Zionistenkongress nach Wien begeben wird, sendet uns ein Schreiben, dem wir folgendes entnehmen: „Ich kann zu meiner Freude mitteilen, daß es mir anläßlich meines Besuches bei dem bekannten jüdischen Philanthropen Julius *Rosenwald,* aus Chicago, gelang, diesen zu überzeugen, daß der Bau des hebräischen Lehrerseminars in Jerusalem mindestens 150,000 Dollars und nicht wie ursprünglich geplant, nur 100,000 Dollars kostet. Aus diesem Grunde hat Herr *Rosenwald* seine Spende von 50,000 auf 75,000 Dollar erhöht, unter der früheren Bedingung, daß es gelingen werde, den Rest des Betrages noch von anderer Seite aufzubringen. Ich hoffe, dies von meinen amerikanischen Freunden zu bewirken. So haben außer der Freimaurerloge von New York, die beschlossen hat, aus ihrer „Massonic Palestine Fondation" 30,000 Dollar für die Errichtung einer Elementarschule, welche dieser Normalschule angegliedert werden soll, zur Verfügung zu stellen, bereits verschiedene andere amerikanische Orden, so die Logen „Brith Schalom" und „Brith Abraham" entsprechende Resolutionen gefaßt."

sig. *David Yellin.*

Rheinlandkundgebung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten.

(JPZ) *Berlin.* - J.F. - Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V. hält vom 5.—7. Sept. 1925 seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, die in Form einer Rheinlandkundgebung vor sich gehen wird. Die Tagung beginnt mit einer großen Veranstaltung in Worms, der Stätte ältester jüd. Vergangenheit im Rheinlande. — Eine Fahrt mit einem Sonderdampfer, bei der sämtliche am Rhein lie-

gende Ortsgruppen des Bundes aufgenommen werden, führt die Teilnehmer nach Köln, wo abermals eine große Kundgebung vor sich gehen wird. Bei den Versammlungen werden prominente Redner, wie der Landtagsabg. Justizrat B. *Falk*, das Bundesvorstandsmitglied Dr. Ludwig *Haas*, Staatsrat a. D., M. d. R., u. a. sprechen. Bei den Versammlungen werden die Vertreter der Behörden und Korporationen das Wort ergreifen.

Memorandum des Keren Hajessod in der Schweiz.

Das Büro des Schweiz. Keren Hajessod-Komitees hat an das Direktorium des Keren Hajessod, London, folgende Anregungen gemacht:

„Wir haben der Presse entnommen, (JPZ Nr. 354 vom 23. Juli 1925. Die Red.) daß bestimmte Anträge mit Bezug auf die Organisation der Jewish Agency vorliegen. Wie wir gelesen haben, soll die Zusammensetzung der Jewish Agency wie folgt gedacht sein: Die Hälfte der Mitglieder u. zw. 75, sollen von der Zion. Org., die übrigen 75 von jüd. Gemeinschaften gewählt werden, in dem Sinn, daß 40% derselben aus Amerika stammen sollen. Die Schweiz ist freilich ein kleines Land und die Beiträge des Keren Hajessod aus der Schweiz sind keine großen. Relativ genommen, d. h. im Verhältnis zu der jüd. Bevölkerung in der Schweiz lassen sich die Beiträge für den Keren Hajessod und Keren Kajemeth sehen. Der schweiz. Keren Hajessod kann sich auch als Verdienst anrechnen lassen, daß es ihm gelungen ist, die größte Gemeinde der Schweiz zu veranlassen, daß dieselbe einen nicht unbedeutenden Jahresbeitrag an den Keren Hajessod bewilligte. Bis jetzt gibt es noch nicht sehr viele Gemeinden, die Beiträge leisten. Wir glauben daher das Recht zu haben, trotsdem wir nur einen geringen Bruchteil der Judenschaft repräsentieren, mit Bezug auf die Organisation der Jewish Agency Anregungen zu machen und einen Antrag zu stellen.

Für den Wiederaufbau Palästinas arbeiten in erster Linie die werktätige Bevölkerung Palästinas selbst. Die Wiederaufbau-Arbeit wird geleistet durch diejenigen, die im Schweisse ihres Angesichts das Land wieder aufbauen. Subsidiär helfen dabei auch diejenigen, die für den Keren Hajessod und für den Keren Kajemeth Beiträge geben. Es fällt uns schon auf, daß einer Organisation an sich, eine bevorzugte Stellung eingeräumt wird. Entweder sollen die 75 Vertreter aus der Mitte derjenigen Zionisten genommen werden, die für den Keren Hajessod beitragen, in dem Fall ist es unverständlich, warum dieselben von den übrigen Beitragenden abgesondert werden sollen; oder die 75 Vertreter sollen gewählt werden als Vertreter von Personen, die lediglich den Schekel allein zahlen, ohne Rücksicht darauf, ob sie für den Keren Hajessod etwas beitragen. Wir können das kaum annehmen, denn diese Wahlart wäre nicht berechtigt. Wir haben daher im Interesse der Sache Bedenken gegen diese Zweiteilung.

Wir wissen nicht, was unter den jüd. Gemeinschaften zu verstehen ist, ob unter diesen jüd. Gemeinden oder sonstige Organisationen in Betracht kommen. Wir legen aber darauf Gewicht, daß die Organisation der Jewish Agency eine demokratische sein soll. Wenn schon Organisationen mitzusprechen haben, so sollen es Organisationen sein, wo die große Masse in demokratischer Art und Weise ihre Meinung zum Ausdruck bringen kann und es sollen nicht Organisationen sein, wo einzelne Personen, vielleicht mit Rücksicht auf ihre Geldmittel, das große Wort führen. Es kann nicht sein, daß einer bestimmten Gruppe von Personen im Voraus ein Privilegium eingeräumt wird, um die Art und Weise des Wiederaufbau Palästinas zu beeinflussen.

Uns schwebt auch eine Zweiteilung vor und die Art, wie sie uns vorschwebt, scheint nicht nur eine berechtigte, sondern auch eine logische zu sein. Wir glauben, daß die Jewish Agency zu gleichen Teilen zusammengesetzt sein soll aus Vertretern der werktätigen Bevölkerung von Palästina und auch aus denjenigen, die für den Keren Hajessod beitragen. In erster Linie haben diejenigen das Wort zu reden, die durch ihre Arbeit das Land aufbauen, daneben diejenigen, die die Mittel hiefür geben und sich für die Sache interessieren. Wir würden gerne der werktätigen Bevölkerung von Palästina ein Vorzugsrecht einräumen, sie ist es, die in Wirklichkeit Aufbau bringt, und etwas leistet. Die Zugehörigkeit zu einem Verein und die Bezahlung des Schekels ist noch kein so großes Opfer. Wir können es daher nicht begreifen, daß einerseits Gewicht auf die Zugehörigkeit zu einer Vereinigung gelegt wird und anderseits in dem Entwurf für die Organisation der Jewish Agency, wenigstens nach dem, was wir bis jetzt gelesen haben, für das arbeitende Palästina nicht der Platz oder die Stellung eingeräumt wird, die ihm gebührt. Jedenfalls sind wir der Ansicht, daß die Organisation der Jewish Agency nicht nur eine Gruppe des Judentums angeht, sondern alle, die in der einen oder anderen Hinsicht für den Wiederaufbau Palästinas wirkt. Wir glauben auch, daß die Beratung und definitive Beschlußfassung des Entwurfes nicht erfolgen soll auf dem Wege der Besprechung mit einzelnen Personen oder Organisationen, sondern daß Beratung und definitive Beschlußfassung von allen in Betracht kommenden Gruppen zu erfolgen habe. Gestützt auf diese Erwägungen, unterbreiten wir Ihnen folgenden Antrag:

Wir haben die Ueberzeugung, daß nur auf diesem Wege nicht nur die Mittel für den Wiederaufbau Palästinas aufgebracht werden, sondern daß sich auch Männer vorfinden, die mit Rat und Tat zur Seite stehen werden. Jeder Versuch, diese große Sache dem Einfluß der Allgemeinheit zu entziehen und sie unter den Einfluß von bestimmten Gruppen zu stellen, wird nur ein Mißbehagen und Unzufriedenheit verursachen und wird die ganze Angelegenheit gefährden. Mit Rücksicht auf das große Interesse unter den Keren Hajessod-Beitragenden in der Schweiz, haben wir uns erlaubt, dieses Memorandum in der schweiz. jüd. Presse zu publizieren.

Das Bureau des KEREN HAJESSOD in der Schweiz,
der Präsident: *Dr. D. Farbstein.* der Vizepräsident: *Dr. Felix Pinkus.*
der Quästor: *Silvain S. Guggenheim.*

Rückkehr Lord Readings nach Indien.

(JPZ) *London.* - J. - Der indische Vizekönig, Lord Reading, verließ am 23. Juli London, um nach Indien auf seinen Posten als indischer Vizekönig zurückzukehren. Damit sind alle Gerüchte über seinen Rücktritt hinfällig.

3000 neue Zertifikate für Chaluzim.

(JPZ) *Jerusalem.* - P. - Die palästinische Regierung hat mit Rücksicht auf die befriedigende Lage des palästinischen Arbeitsmarktes dem Gesuche der palästin. Zion. Exekutive entsprochen und ihr 3000 Zertifikate für Rechnung des halbjährlichen Arbeitsplanes, der für die Monate März bis Oktober genehmigt war, bewilligt. Von den 3000 Zertifikaten sind 2500 für Männer und 500 für Frauen bestimmt.

Grosse Betriebsüberschüsse der palästinischen Eisenbahnen.

(JPZ) *Jerusalem.* - Z. - Die Eisenbahnverwaltung in Palästina hatte im Finanzjahr 1924/25 Pf. 558,000 Einnahmen und Pf. 390,000 Ausgaben, also einen Ueberschuß von Pf. 168,000. Von diesem Ueberschuß wurden der Finanzkammer Palästinas, da die Eisenbahnen der Palästina-Regierung selbst gehören, 124,000 Pf. zugewiesen.

Die Tagesordnung des XIV. Zionistenkongresses.

Erster Tag, Dienstag, 18. August: Eröffnungssitzung 7 Uhr abends. 1. Eröffnungsansprachen des Präs. der Zion. Org., Dr. Ch. Weizmann, und des Präs. der Exekutive, N. Sokolow. 2. Begrüßungen. 3. Ansprache des Oberrabb. Dr. H. P. Chajes, Vorsitzender des zion. A. C. über „Zionismus als Weltproblem".

Zweiter Tag, Mittwoch, 19. August: Vormittags 9.30 Uhr. 1. Wahl des Präsidiums. 2. Nachruf für die Zionisten, die in der letzten Kongreßperiode verschieden sind. 3. Entgegennahme des Berichtes des Kongreßgerichtes über die Kongreßwahlen. 4. Einleitende Berichte zur Generaldebatte. a) Die politische Lage und die politischen Probleme des Zionismus. Referenten: Dr. Weizmann und Sokolow, b) Die politische Lage und die politischen Probleme des Palästina-Aufbaues. Referent: Dr. Halpern. 5. Eröffnung der Generaldebatte.

Nachmittagssitzung 3 Uhr: 1. Fortsetzung der Generaldebatte. 2. Bericht des Permanenzausschusses über seine Konstituierung. 3. Wahl des Resolutionsausschusses.

Dritter Tag, Donnerstag, 20. August. Vormittagssitzung. 1. Bericht über die Tätigkeit der Zion. Org. in Palästina auf dem Gebiete a) der Kolonisation, Referenten: Dr. Ruppin und Kaplansky; b) des Erziehungswesens, Referent: Sokolow; c) der Einwanderung und Arbeit, Referenten: Dr. Pick und Sprinzak. 2. Fortsetzung der Generaldebatte. — Nachmittagssitzung: 1. Referat: Die Tätigkeit des Keren Kajemeth, Referent: Ussischkin. 2. Referat: Ergebnisse und Aufgaben des Keren Hajessod, Referent: Dr. Feiwel. 3. Fortsetzung der Generaldebatte. 4. Wahlen von Ausschüssen.

Vierter Tag, Freitag, 21. August. Vormittagssitzung. Fortsetzung und Schluß der Generaldebatte.

Fünfter Tag, Sonntag, 23. August. Vormittagssitzung. 1. Die hebräische Universität, Referent: Dr. Weizmann. 2. Debatte.

Sechster Tag, Montag, 24. August. Vormittagssitzung. 1. Referat: Zionistische Organisation und Propaganda, gegenwärtiger Stand und Vorschläge zur Reform, Referent: Louis Lipsky. 2. Debatte.

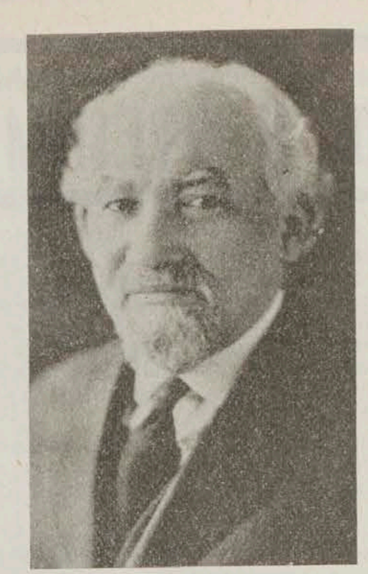
Siebenter Tag, Dienstag, 25. August. Vormittagssitzung. Kommissionsberichte und Abstimmungen.

Achter Tag, Mittwoch, 26. August. Vormittagssitzung. Kommissionsberichte und Abstimmungen. Nachmittagssitzung: Kommissionsberichte und Abstimmungen.

Neunter Tag, Donnerstag, 27. August. Vormittagssitzung. Kommissionsberichte und Abstimmungen. Nachmittagssitzung: Kommissionsberichte und Abstimmungen.

Zehnter Tag, Freitag, 28. August. Vormittagssitzung. 1. Kommissionsberichte und Abstimmungen. 2. Wahlen. 3. Schluß des Kongresses.

(JPZ) **Die Presse auf dem XIV. Zionistenkongreß.** Wie die „Wiener Morgenzeitung" meldet, haben bisher bereits 200 große Zeitungen um Ueberlassung von Journalistenkarten für den Zionistenkongreß nachgesucht. Man rechnet damit, daß insgesamt etwa 300 Tageszeitungen auf dem Kongreß vertreten sein werden.



Solomon Levitan,
erster jüdischer Schatzmeister des Staates Wisconsin (U.S.A.)

Die schweiz. Beziehungen des Schatzmeisters von Wisconsin.

(JPZ) Im Anschluß an unsere Mitteilung (JPZ Nr. 336) über den ersten Schatzmeister des Staates Wisconsin jüd. Abstammung, Mr. Solomon *Levitan*, erhalten wir von dem Genannten selbst ein Schreiben, in welchem er sich über seine Beziehungen zu den Schweizern eingehend äußert. Wir entnehmen dieser Zuschrift folgendes: „Es wird Sie sicherlich interessieren, daß ich den größten Teil meines Lebens unter Schweizern in *Neu-Glarus* (Wisc.) zugebracht habe, die meistens aus den schweiz. Kantonen Glarus, Bern und Zürich stammen. Zuerst „peddelte" ich, dann hatte ich einen Laden. Meine Kinder sprachen nur *Schweizerdeutsch* in ihrer Jugendzeit. Ich war der einzige Jude in dieser Schweizerstadt. Bald wurde ich dort Friedensrichter und auch sonst wurden mir zahlreiche Ehrungen zuteil. Als ich in späteren Jahren Neu-Glarus verließ, gründete ich mit dem Schweizer *Stüssy* unter der Firma *Levitan & Stüssy* eine Gesellschaft. Heute noch sind meine intimsten Freunde Schweizer. Als ich zum Präsidenten der *„Commercial National Bank"* von Madison und zum *State Treasurer* (Schatzmeister) des Staates Wisconsin gewählt wurde, betrachteten mich die Schweizer von Glarus als den ihrigen. Anläßlich der 80. Wiederkehr des Gründungsjahres der schweiz. Kolonie (August 1845) findet eine Feier statt, an der ich einer der Festredner sein werde."

Zu den Problemen des XIV. Zionistenkongresses.

Von unserem New Yorker B. S.-Korrespondenten.

Die Stimmung über die Lage in Palästina wird mißmutiger. Man sollte nicht glauben, daß es in einer demokratischen Bewegung dreierlei ganz verschieden geladene Atmosphären gibt. Die Leitung, die Presse, das Publikum. Die Leitung steht stramm auf den Standpunkt: „Zufriedenheit ist die erste Zionistenpflicht". Die jüdische Presse hat längst den strahlenden Optimismus eingebüßt, und fühlt sich nicht mehr als „Hans im Glücke" nach all den fortschreitenden Reduzierungen des Sinnes der Balfour-Deklaration. Die „Neue Wahrheit" greift Samuel heftig an und nennt ihn gar Verräter. Man hat von jeher übersehen, daß Sir Samuel den Amtseid vor der englischen Regierung und nicht vor dem Zionistenkongreß abgelegt hat. Wenn auch Dr. Weisl in der „Neuen Freien Presse" Samuel beschuldigt, das jüdische Heim in Palästina zu Gunsten der Ara-

ber verkümmert zu haben, ist noch nicht bewiesen, daß jemand anderer im Stande gewesen wäre, mehr zu tun, und ist besonders erstaunlich, daß man dem abgehenden High Comissionär solche Dinge nachschreit, nachdem man noch am 1. April in heller Begeisterung ihm Hosianna zugerufen hat. Es ist gar nicht heroisch, die Last der Verantwortung auf die Schultern des Sir Samuel abzuleiten Er war nur für die Ruhe, Sicherheit und Properität Palästinas verantwortlich. Diese Aufgabe hat er mit anerkannter Würde und Geschick gelöst. —

Die Opposition tritt zur Unzeit auf. Auf dem Zionistenkongresse, wird keine Gruppe erscheinen, der man mit Hoffnung auf eine bessere Leitung, das Steuerruder überantworten könnte. Die Opposition steht unter der Führung des Jabotinsky. Von den 15 Millionen Juden dürften nicht mehr als 500 für den Kampf gegen die Araber sein. Und doch wird eine beträchtliche Gruppe auf dem Kongresse sehr mal à propos mit den Theatersäbeln gegen das Mohammedanertum rasseln! Unter solchen Umständen ist der status quo noch die beste Form. Freilich wird das jüd. Palästina auf größere Unabhängigkeit von dem Golus drängen. Mit diesem Kongresse wird dies Streben der palästinischen Juden nach Selbstständigkeit beginnen. Ein großer Teil der zion. Leitung wird nach Erez Israel verlegt werden müßen und es wäre höchst sonderbar, wenn die beiden Präsidenten der Organisation sich auch weiterhin das nebelige London der krystallreinen Atmosphäre Palästinas vorziehen wollten. Die Mitarbeit der Marshall-Gruppe an der Jewish Agency ist etwas problematischer geworden und wenn der Zionistenkongress sich zu spiessig zeigen wird, kann er sie vollends in Frage stellen. Marshall hat an die Zion. Org. einen Protest wegen der von den Zionisten geplanten Security corporation gesendet. Die Sitzung mit den Vertretern der nichtzion. Organisationen, welche Marshall abhalten will, um die Bedingungen der Mitarbeit bei der J.A. festzustellen, wird doch erst nach dem Kongress stattfinden. Der Kongress kann daher überhaupt nur im Prinzipe für die „erweiterte Agency" sein. Diese so viel beredete Körperschaft wird sich daher auch im sechsten Jahre nicht aus dem embryonalen Zustande emporheben können. Bei Creirung der Jewish Agency hat uns ein 5-, 12- oder 20-gliedriger jüdischer Rat in Jerusalem vorgeschwebt. Bei den drohenden Wechselfällen im Oriente ist auch ein an Ort und Stelle mit allen Vollmachten ausgestattete Leitung unumgänglich nötig. Es können und werden Zeiten kommen, wo Entscheidungen von einer viertel Stunde nötig sein werden. Wird die Jewish Agency nicht in Erez Israel zentralisiert sein, so wird sie von den kommenden Entwicklungen außer Aktion gestellt werden. Wer sollte denn anders nach Jerusalem ziehen, wenn nicht der Präsident der Jewish Agency?

Palästina.

Ca. 2.000.000 £ jüdisches Kapital in der Industrie Palästinas investiert.

(JPZ) *Jerusalem.* - P. - 2. Aug. Aus dem vom Handels- und Industrie-Departement der zion. Palästina-Exekutive ausgearbeiteten Bericht geht hervor, daß im Juli 1925 ungefähr 2,000,000 Pf. von Juden in palästin. Industrien investiert waren. Der gleiche Bericht besagt, daß das investierte Kapital im Nov. 1923 nicht ganz 1,000,000 Pf. ausmachte.

In den verschiedenen Industrien sind insges. 1,641,745 Pf. investiert und werden 4794 Personen beschäftigt. Die Rutenberg-Gesellschaft mitgerechnet, kann man die Gesamtzahl der Arbeiter auf 5000 schätzen und das Kapital auf 2,000,000 Pf. In dem Bericht sind eine Reihe erst in der Gründung begriffener Unternehmen nicht eingeschlossen.

(JPZ) In Palästina wurde mit einem Kapital von 1,000,000 Drachmen die „Salonica-Palestine Société Anonyme" gegründet.

(JPZ) In Tel Awiw wurde vor kurzem mit einem Kapital von 5000 Pf. die „New Palestine Irrigation Company" gegründet.

(JPZ) Haifa. Ein Berliner Kuvertfabrikant hat zusammen mit einer Wiener Gruppe eine Aktiengesellschaft für die Errichtung einer Kuvert-, Tüten-, Beutel- und Kartonnagefabrik in Haifa gegründet. Das Grundkapital beträgt 5000 Pf.

(JPZ) Tel Awiw. Die Bautätigkeit in Tel Awiw hatte im Monat Juni einen neuen Rekord aufzuweisen. Es wurden im Laufe dieses Monats 288 neue Baulizenzen, also täglich 9, erteilt, während bisher die monatliche Höchstzahl der Baubewilligungen 130 betragen hatte.

(JPZ) In den letzten Tagen wurden in Petach Tikwah eine Spiritus- und Hefefabrik eröffnet.

Zionismus und Esperanto.

(JPZ) Genf. An dem hier tagenden internationalen Kongress für Esperanto nimmt als Vertreter der Zion. Organisation Herr Dr. Olschwanger teil.

Mr. Kadoorie Ritter der Ehrenlegion.

(JPZ) Paris. - U.I. - Herr M. E. S. Kadoorie, der bekannte jüd. Philanthrop von Shanghai, erhielt von der französischen Regierung die Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion.

Eine Rathenau-Strasse in Leipzig.

(JPZ) Laut Beschluß der Leipziger Stadtverordnetenversammlung wird die jetzige Bahnhofstrasse in dem an die Stadt Leipzig angegliederten Vorort Leutzsch Walter-Rathenau-Strasse heißen.

6. Tagung der jüdischen Jugend Jugoslawiens.

(JPZ) Vom 10.—12. August d. J. findet in Osijek (Esseg) der 6. Kongreß der jüd. Jugend Jugoslawiens statt. Auf dem Programm stehen verschiedene Sport-, Gymnastik- und Musikveranstaltungen. Der Verband jüd. Jugendvereine in Jugoslawien wird bei dieser Gelegenheit auch seinen Jahreskongreß abhalten.

Senator Rabbiner J. L. Kowalski gestorben.

(JPZ) Am 24. Juli starb in Breslau an den Folgen einer Operation der bekannte Führer des polnischen Misrachi J. L. Kowalski, Rabbiner von Wloclawec. Kowalski gehörte seit der frühesten Zeit der zion. Bewegung an und war einer der hervorragendsten Vorkämpfer des Zionismus in den orthodoxen Kreisen Polens. Er nahm an mehreren Zionistenkongressen teil und stand in der letzten Jahren auch in der Propagandaarbeit für den Keren Hajessod. Bei den letzten polnischen Parlamentswahlen wurde er in den Senat gewählt.

Tomche Thora Verband. (195 E. 7 str. New York City.) - B.S. - Der Verband hat vorige Woche neuerdings 2680 Dollar an Jeschiwos und Talmud-Thora in der Czechoslovakei, Ungarn, Transylvania und Banat versendet, u. zw. nach Preßburg, Kassa, Hunsdorf, Ungvar, Beregszasz, Bartfeld, Galanta, Verbo, Zborow, Huszt, Tirnava, Tapolisany, Munkacs, Mihalovicz, Nitra, Szerdahely, Eperjes, Pistyian, Kassa, Késmark, Kirchdrauf, Surany, Poks, Ujhely, Debreczin, Beled, Berettyo Ujfalu, Csath, Vacz, Eger, Tiszafured, Tokaj, Janoshaza, Mada, Kleinwardein, Bistritz, Oradeamare, Dées, Hermanstadt, Temesvar, Nagy, Banya, Szatmar, Pziget, Klausenburg, Nagy Karoly, Lackenbach, Mattersdorf, Kobersdorf, Deutsch-Kreuz und noch einer Anzahl von kleineren Orten. — Das Komitee besteht aus: Rabbiner Dr. Klein, Nassi, Morris Neumann, Präsident, Louis Borgenicht, Präses der Exekutive. Dr. J. M. Rottenberg, Vizepräses, Albert Herskowitz, Kassier. Rev. H. Friedmann, Leiter des Bureaus. Rabbi Emanuel Eckstein, Sekretär. Um die Sammlung hat William Groß sich erwähnenswertes Verdienst erworben. Der Verband ist nunmehr in systematischer Arbeit begriffen und dürfte gute Resultate aufweisen.

(JPZ) München. Geh. Justizrat Dr. Frankenburger, der stellvertretende Vorsitzende der Isr. Kultusgemeinde München, wurde zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule München ernannt.

J.N.F.-Kolonie Nahalal: Landschaftsbild. (Vom Keren Hajessod-Bureau (London) zur Verfügung gestellt).

Europareise Sir Herbert Samuels.

(JPZ) *Wien.* Der ehemalige Oberkommissär Palästinas, Sir Herbert *Samuel*, berührte auf seiner Reise am 21. Juli Bukarest, wo er vom rumänischen *König Ferdinand* empfangen wurde, auch hatte er eine längere Besprechung mit dem Außenminister *Duca*. Sir Herbert setzte seine Reise nach Budapest fort. Dort offerierte ihm der englische Gesandte ein Diner und am 30. Juli wurde er vom ungarischen Reichsverweser *Horty* in Audienz empfangen. Sir Herbert Samuel war auf seiner Reise Gegenstand großer Huldigungen der bulgarischen, ungarischen und österr. Juden. Auf dem ganzen Wege bis Wien erschienen überall Delegationen der Behörden und der jüd. Gemeinden, ohne daß sich jedoch Sir Herbert zu politischen Erklärungen herbeiließ. Er betonte wiederholt, daß es sich um eine rein private Erholungsreise handle. In Wien traf der jüd. Staatsmann am 31. Juli ein, wo er von einer zion. Abordnung herzlich empfangen wurde. Er besuchte hier mit seiner Familie die Sehenswürdigkeiten der Stadt, besonders auch das Herzlgrab (2. August). Von hier aus begibt sich Sir Herbert nach Igls (Tirol) zu einem längeren Kuraufenthalt.

Aus der Agudas Jisroel.

Der Empfang des Agudapräsidiums durch Lord Plumer.

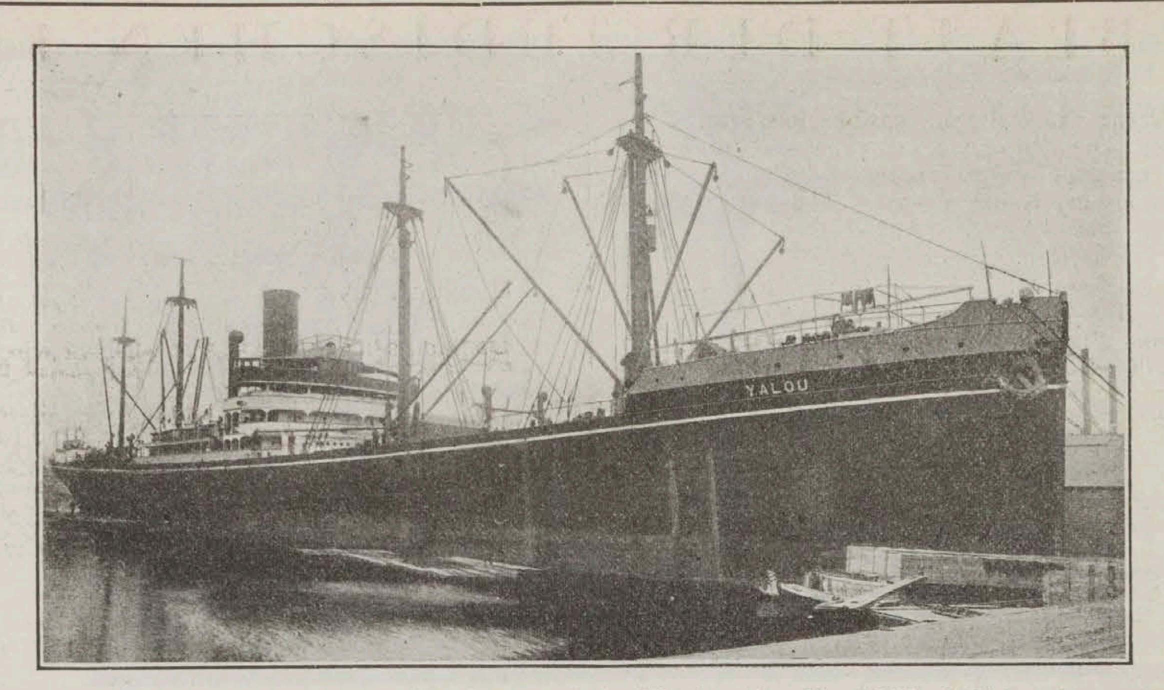
London. (A.J.) Der neue Oberkommissär für Palästina Lord *Plumer*, hat das Agudapräsidium zwecks einer Aussprache zu sich geladen. Dr. Pinchas *Kohn* leistete in Begleitung des Sekretärs der politischen Exekutive Hary *Goodmann* am 27. Juli dieser Einladung Folge. Lord Plumer, der sich über alle Phasen der Entwicklung im heiligen Lande informiert zeigte, ließ sich von den beiden Herren über Wünsche und Ziele der Agudas Jisroel eingehend informieren. Der Oberkommissär bekundete besonders großes Interesse für die Bestrebungen der Orthodoxie und sicherte deren wärmste Förderung zu.

Aus der Misrachi-Bewegung.

(JPZ) Jerusalem. Die beiden Oberrabbiner Palästinas, Rabbi A. J. Kook und Rabbi Jakob Meir, wurden vom Misrachi in Palästina als Delegierte zum 14. Zionistenkongreß gewählt.

3100 Palästina-Einwanderer im Juli.

(JPZ) *London.* Im abgelaufenen Monat sind 3100 jüdische Personen in Palästina eingewandert.



Ein von der Jüdischen Welthilfskonferenz nach der Ukraine entsandtes Schiff mit Liebesgaben.

Von der Internationalen Studentenkonferenz in Genf.

Genf. - St. - Gestern ist hier die Delegation des Weltverbandes der jüd. Studentenschaft zu der vom 4.—12. Aug. stattfindenden internationalen Studentenkonferenz in Genf-Gex eingetroffen. Die Exekutive des Weltverbandes wird durch Herrn L. *Steinig* und H. *Bulowa*, Wien, L. *Knopf*, Zürich und Ch. *Cimmermann*, Genf, vertreten. 2 Delegierte aus England von der Intern. University Jewish Federation und 1 Delegierter aus Polen kommen heute an, um sich der Delegation des Weltverbandes der jüd. Studentenschaft anzuschliessen.

Allgemeiner Kongress für Kinderschutz in Genf.

(JPZ) *Genf.* Die Agudas Jisroel hat zu dem in Genf tagenden Kongreß für Kinderschutz folgende Herren mit der Delegierung betraut: Wolf *Pappenheim*, Vizekonsul Sally *Guggenheim* und Dr. med. *Weill*, Colmar.

Ansiedlung jüd. Landwirte in Frankreich.

(JPZ) *Paris.* Die ersten hundert jüd. Landwirtschaftsarbeiter aus Bessarabien werden in diesen Tagen in Frankreich eintreffen und sofort auf französische Bauernhöfe verteilt werden.

250 jähriges Jubiläum der portugiesischen Synagoge in Amsterdam.

(JPZ) *Amsterdam.* - H.K. - Am 1. August, Schabbos Nachamo, konnte die Amsterdamer portugiesische Gemeinde die 250. Wiederkehr des Tages der Einweihung ihrer weltbekannten Synagoge gedenken. Der akademische Festakt fand bereits Freitagmittag um 3 Uhr statt. Anwesend waren u. a. der Vizepräs. des königlichen Staatsrat, der Gouverneur der Provinz Nord-Holland, beide als Vertreter der Regierung, ferner Vertreter der städtischen Behörden, des diplomatischen Corps, sowie verschiedene rabbinische Autoritäten des Landes. Die Festansprache wurde von Oberrabb. Dr. I. v. L. Palache gehalten. Hierauf folgte ein Umzug mit den vorhandenen 14 Sifrei Torah, wobei als kostbarste Reliquie die Sefer Torah, welche die spanischen und portugiesischen Juden bei ihrer Flucht aus ihrem Lande vor jetzt mehr als 300 Jahren mit nach Holland gebracht hatten, vorangetragen wurde. Diese Sefer Torah war im Gegensatz zu den anderen, die in kostbaren Mäntel aus Goldbrokat gehüllt waren, noch mit demselben einfachen Mantel von damals bekleidet. — Nach dem Vortrag des Gebets für das königliche Haus fand die eindrucksvolle Feier mit einem Schlußgesang des Chors ihr Ende.

Ein Gespräch zwischen Bismarck und seinem Bankier Bleichröder. — „Hol' der Henker uns Germanen, wenn wir das Judentum nicht verdauen könnten".

Berlin. Der bekannte rheinische Dichter Herbert Eulenberg schildert in seinem Buch „Gestalten und Begebenheiten" (Verlag Carl Reißner) eine Unterhaltung zwischen Bismarck und dem Bankier Bleichröder. Diesem Kapitel ist die folgende interessante Antwort Bismarcks zu entnehmen:

„Ein brandenburgischer Deutscher ist bekanntlich ein ganz anderes Tier als ein bayerischer Deutscher; und ein deutscher Jude, sollte der nicht seine Nase für sich allein haben dürfen? Freilich: deutsch muß er vor allem anderen sein, solange er bei uns sitzt, und die Juden, die bei Mars la Tour gefallen sind, sollen ebenso wie die Makkabäer fühlen, daß sie fürs Vaterland ihr Blut ließen. Sehen Sie sich doch Ihre Künstler an, Bleichröder; ich kenne dieses Terrain ja schlecht. Hat es Heinrich Heine oder Felix Mendelssohn-Bartholdy in ihrer Kunst geschadet, daß sie Deutsche waren? Haben sie nicht ebenso schön gezwitschert, wie weiland Ihre seligen Könige David und Salomo psalmiert haben. Herrscher und Dichter von Jehovas Gnaden, die ich übrigens für bessere Poeten als unsere Bayernkönige halten muß? Oder hat es meinem Deutschtum etwa geschadet, daß ich die Bibel, unser aller Mutter, die stets auf meinem Nachttisch liegt, halb auswendig kann? Sehe ich so aus, als ob ich darum restlos im Mosaischen aufgegangen wäre? Muß ich deshalb etwa zu mauscheln anfangen, oder müssen Sie vice versa, weil Sie deutsch reden und fühlen können, gleich in ein Korps eintreten und den Grafen Zitzewitz duzen und ihm in Hoppegarten einen Hundertmarkschein pumpen? Sie werden sich bedanken! So wenig wie ich mich dazu dränge, in der Synagoge vorzubeten, weil ich die großen und die kleinen Propheten vor- und rückwärts hersagen kann. Hol' der Henker meinethalben uns Germanen, wenn wir das Judentum nicht verdauen könnten!" (JTA)

DAS BLATT DER JÜDISCHEN FRAU.

No. 21.

Die 3. Konferenz der Weltorganisation zion. Frauen.

(JPZ) *Wien*. Die dritte Konferenz der Weltorganisation zion. Frauen beginnt am 21. August 1925 im Sitzungssaale des Gremiums der Kaufmannschaft, Wien, I. Schwarzenbergplatz, und hat folgende Tagesordnung:

Die Namen der Referentinnen, die Zeit der Eröffnungssitzung, die Modalitäten der Gastkarten werden noch bekanntgegeben. Das Büro der III. Konferenz der Weltorganisation Zion. Frauen ersucht alle Delegiertinnen und Gäste, welche die Besorgung einer Wohnung wünschen, sich diesbezüglich an das Wohnungsamt des Büros des XIV. Zionistenkongresses, Wien, I. Franz Josefskai 5 zu wenden.

Erster Tag: I. Eröffnung. II. Wahl der Vorsitzenden. III. 1. Eröffnungsrede; 2. Begrüßung der Delegierten; 3. Protokoll der letzten Konferenz. IV. Korrespondenz. V. Entgegennahme und Diskussion des Tätigkeitsberichtes: 1. Galutharbeit, 2. Palästina-Arbeit, 3. Finanzbericht. VI. Wahl der Subkommissionen: 1. Propaganda, 2. Palästina-Budget, 3. Statuten der WIZO, 4. Resolutionen.

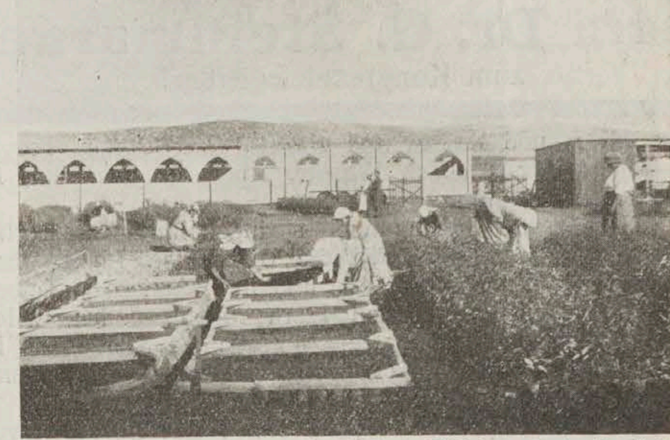
Zweiter Tag: VII. Zukünftige Arbeitsmethoden: 1. Propaganda a) Erweiterung der Arbeit, b) Zion. Arbeit in der Diaspora, c) Propaganda unter Nichtzionisten. 2. Beziehungen zwischen dem Hauptbüro und den angegliederten Landesorganisationen. 3. Mitgliedsbeiträge. 4. Aktionskomitee. VIII. Aenderung der Statuten: 1. Beziehungen zwischen den Büros in London und Palästina, 2. Erweiterung in Bezug auf nichtzion. Körperschaften. IX. Palästina-Budget: 1. Zukünftige Methoden zur Vergrößerung der Fonds. 2. Verwendung der Fonds.

Dritter Tag: X. Diskussion über die Beschlüsse der Subkomitees. XI. Resolutionen. XII. Rat der jüd. Frauen Palästinas. XIII. Andere Referate: nach zu erfolgender Anmeldung und Vereinbarung: 1. Erziehungsreferat. XIV. Wahl der Exekutive und des Aktions-Komitees. XV. Diversa.

Von der landw. Frauenschule in Nahalal.

(JPZ) Jerusalem. - M. - Ueber die Tätigkeit dieser landwirtschaftlichen Frauenschule orientiert ein Bericht der Leiterin, Frau Maisel Schochat, dem wir das folgende entnehmen:

Der Bau des ersten Haupthauses, sowie der dazu gehörigen Wirtschaftsgebäude geht gut von statten. Es ist zu erwarten, daß die Schule im kommenden Herbst eröffnet werden kann. Die Schule besitzt 500 Dunam Boden, von denen vorläufig 380 Dunam für Ackerbau in Anspruch genommen sind. Dieses Jahr wurden alle Winterfelder frühzeitig bestellt. Wir haben in diesem Jahre den richtigen Fruchtwechsel eingeführt, bearbeiten unsere Felder zeitig und düngen leider nur mit Kunstdünger, da wir noch nicht genügend Stalldünger haben. Dieser Tage wurde mit dem Bau des Maschinenschuppens zur Aufbewahrung der landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften begonnen. Die Milchwirtschaft ist eine der wichtigsten, kostspieligsten und mitunter rentabelsten Zweige. Wir waren gezwungen, diesen Zweig in großem Maßstabe einzurichten, um einer größeren Anzahl von Schülerinnen jährlich die Ausbildung in der Milchwirtschaft zu ermöglichen und weil ohne natürlichen Dünger, der nicht zu kaufen ist, weder der Gemüsebau noch die Pflanzungen und der Ackerbau zu entwickeln sind. Wir werden in 2—3 Monaten im Besitze großer moderner Stallungen sein. Unserem Plan gemäß werden wir in den Stallungen Platz für 35 Kühe haben. Wir besitzen jetzt 5 Kühe und 6 Kälber. Wir müssen aber dafür sorgen, allmählich bis 20 gute Kühe anzuschaffen. Von den 1000 Pf., die zur Anschaffung des lebenden und toten Inventars bestimmt sind, werden wir nach Abzug des zur Anschaffung der landw. Maschinen und Möblierung des Hauses nötigen Geldes noch 6—8 Kühe anschaffen können. Wenn wir im Stande sein werden, auf diesem



Tabakzucht in der landwirtschaftlichen Mädchenschule in Nahalal, auf dem Boden des J.N.F.

Gebiete den Mädchen das Nötige zu bieten, so wird der Wert der ganzen Schule sofort erhöht werden, außerdem wird er unserer Wirtschaft, die sehr große Ausgaben hat, eine Einnahmequelle verschaffen. Auch die Geflügelzucht haben wir verhältnismäßig groß angelegt, ebenfalls um einer größeren Anzahl von Schülerinnen die Ausbildung zu ermöglichen. Dieses Jahr sind wir schon in der Lage, unsere Brutapparate mit den Eiern unserer eigenen Hühner zu füllen. Wenn wir einige Jahre mit der Zucht fortsetzen werden, werden wir nicht nur das nötige Material haben, das unseren Mädchen eine gründliche Erlernung dieses Zweiges ermöglichen wird, sondern wir werden auch im Stande sein, alle Wirtschaften im Emek und vielleicht noch weiter mit einer rentablen Hühnerrasse zu versorgen. Der Gemüsebau ist noch in seinem Anfangsstadium. Die Wasserversorgung ist noch nicht ganz durchgeführt, wir hoffen aber, daß sie noch diesen Frühling fertig wird. Wir kaufen Dünger in der Umgebung und hoffen, den kalten und nassen Boden in gute Gartenerde umzugestalten. Wir werden in diesem Jahre auch zirka 10 Dunam mit Tabak bepflanzen. Diese Kultur spielt jetzt in allen Wirtschaften eine große Rolle. Wegen Wassermangels haben wir im letzten Sommer fast nichts neues in der Baumschule ausgesät, seit diesem Winter geben wir uns aber besondere Mühe, Fruchtbäume zu ziehen. Wir werden auch dekorative Pflanzen einführen und hoffen sie an die neuen Stadtvierteln in Haifa abzusetzen. Wir werden unsern ganzen Besitz mit Cypressen bepflanzen und so unseren ganzen Boden zu einem geschlossenen Komplex vereinigen.

Wir haben mit fast allen Zweigen der Wirtschaft angefangen. Es ist notwendig, diese, so weit es geht, auszubauen, um die Schule im Oktober 1925 eröffnen zu können. Obwohl die Arbeit nicht leicht ist — man ist in allen Dingen Pionier — sehen wir der Zukunft mit großer Zuversicht entgegen. Der Wohnungsmangel ist jetzt bei uns sehr groß. Trotz aller großen Schwierigkeiten haben die Mädchen viel bei uns gelernt. Sie arbeiten täglich 8 Stunden praktisch. Die Mädchen haben regelmäßigen Unterricht in landwirtschaftlicher Chemie, Botanik, Geflügelzucht, Bienenzucht, Gemüsebau, Baumschule und Pflanzungen, außerdem in Milchwirtschaft.

Abend in Jerusalem.

Von Toni Löwenthal.

(JPZ) Ihr Abgehärteten oben im G'dud, in den Steinbrüchen von Ratisbonne! An den langen, sauberen Holztischen ruht ihr euch aus. Früh, mittags und abends bei gerösteten Zwiebeln, und sauerem Brot, bei Hülsenfrüchten und dünnen Suppen, bei Oliven und Tomaten und den Pflaumen- und Rosinenkompots in den Blechbechern. Kartoffeln und Fleisch sind seltener Luxus. Aber die Kranken und Schwangeren bekommen ein großes Stück Butter, und

sogar Milch und Kaffee und ein Ei. Euer ewiger Tee ist seltsam gelbliches süßes Wasser. Aber ihr liebt ihn, ihr Freunde aus Rußland!

Ich sehe euch in den Kreis springen im erhöhten Hintergrund eures Eßsaals, wo die Bühne ist. Immer mehr durchbrechen der Hände Kette und in rythmischer Melodie rast ihr in euren geliebten Hora hinein, Juden, wilde, glühende Arbeiter! Kantig seid ihr wie die Steine, die ihr behaut, in Sonneglut und Sturm und Regen, wochenlang; edel seid ihr wie sie und zuverläßig.

Das größte Quaderhaus, an dem einige Burschen vom G'dud bauen, wächst jeden Tag. In die Dämmerung ragen die Silhouetten aller Neubauten hier oben. Immer schreit irgend ein einsamer Esel ganz erbärmlich im Olivenhain. In das Verdämmern der Farben aus Ocker und allermildestem Blau hinein sprengt plötzlich ein Araber, gestrafft in glühendfarbigem Hawai, auf jungem prinzlichen Pferde, als rase er hinein in Tag und Kampf; fern verklirren die Hufe in den weiten Steinbruchfeldern und der Himmel ist wieder aufgetan, dieser unsäglich große, sternwimmelnde. Araber wandeln in saubern, weichen Mänteln, rauh redend, wie dramatische Schauspieler und mit deren betonter Gebärde. — In der alten Stadt kauern sie nun zu Hunderten, einsilbig, an ihren Wasserpfeifen saugend und bei den winzigen Kaffeetassen auf den niedrigen Strohtaburetts, Riesengrammophons gröhlen am Eingang der weit offenen, dunklen Gewölbe und Hallen. Glühende Augen ergreifen das unverschleierte jüd. Mädchen, das abends durch die arabische Gasse schreitet, geführt von dem Kameraden, der durch alle Windungen des Altstadtlabyrintes den Weg findet zu der kleinen, bröckeligen Steintür des Blumentores, hinaus ins vollmondbeglänzte Kidrontal.

Memorandum des Keren Hajessod in der Schweiz.

(Fortsetzung von Seite 2.)

Infolge technischen Versehens wurde der Antrag, den das Bureau des schweiz. Keren Hajessod an das Direktorium in London gerichtet hat, auf der Seite 2 dieser Nummer, wo wir das Memorandum des Keren Hajessod in der Schweiz veröffentlicht haben, weggelassen, weshalb wir den Wortlaut des Antrags an dieser Stelle zu plazieren genötigt sind. Die Redaktion.

1. Die kompetenten Beratungsorgane mögen beschließen, es sei eine Konferenz zusammen zu berufen, bestehend aus gleichen Teilen aus den Vertretern der Zion. Org., den Vertretern der Keren Hajessod-Beitragenden, den Vertretern der jüd. Bevölkerung Palästinas und aus Vertretern sonstiger Organisationen, die sich für die Sache interessieren.
2. Dieser Konferenz soll als Grundlage der Beratung ein Statut unterbreitet werden, gemäß welchem die Jewish Agency zu gleichen Teilen bestehen soll aus Vertretern der werktätigen jüdischen Bevölkerung Palästina und aus den Keren Hajessod-Beitragenden, ohne Rücksicht auf deren übrige politische oder religiöse Anschauung. Wer für den Keren Hajessod beiträgt, der interessiert sich auch für den Wiederaufbau Palästinas und der hat auch keine Hintergedanken.

Schweiz.

Verlängerung der Frist für die Delegiertenwahl.

Das Zentralkomitee des Schweiz. Zionistenverbandes hat die Frist zur Abgabe der Stimmzettel für die Kongresswahlen *verlängert*. Die Wähler haben jetzt Gelegenheit, ihre Stimmzettel bis Samstag Abend bei Herrn H. *Reichenbauch* Zürich, Tödistr. 48, (Postfach Bahnhof) abzugeben.

Aufruf!

Gesinnungsgenossen!

Wählt Rechtsanwalt Dr. *Steinmarder*, den Präsidenten des Schweiz. Zionistenverbandes, zum *Delegierten* für den 14. Kongress.

1. Dr. Steinmarder ist unser bewährter Führer, der im zweiten Jahre den Verband erfolgreich leitet, und seiner großzügigen Schekelaktion verdanken wir es, daß wir überhaupt einen Delegierten zum Kongress entsenden können.
2. Er steht auf dem Boden der nüchternen Weizmannschen Politik, dem wir unsere großen Erfolge verdanken, ohne dessen blinder Anhänger zu sein. Er vertritt unsere auf dem letzten Delegiertentag in Bern angenommenen Resolutionen.
3. Er steht im öffentlichen Leben und wird Euch durch Propagandareden über den Kongress unterrichten.
4. Er hat großen Anteil an der Keren-Hajessod-Arbeit der Schweiz und wird uns neue Mitglieder werben.
5. Er erblickt im religiösen Judentum eines der stärksten aufbauenden und positiven Momente des jüdischen Volkes und wird die Interessen der Misrachi, der für ihn eintritt, in jeder Hinsicht wahrnehmen.
6. Er ist eine geschlossene Persönlichkeit mit großem Wissen und politischer und geistiger Reife, der uns würdig in Wien vertreten wird.

Darum wählet unsern bewährten Präsidenten Rechtsanwalt Dr. G. Steinmarder.

Der Vorstand der Ortsgruppe Bern.

Diesem Aufrufe schliessen sich eine große Anzahl von führenden zionistischen Persönlichkeiten der ganzen Schweiz an.

Empfehlenswerte Firmen in LUZERN


Kursaal

Zionisten! Jede Stimme

Herrn Dr. G. Steinmarder

Auch der Misrachi hat für seine 500 Wähler die Parole ausgegeben, nur Herrn **Dr. G. Steinmarder** als Kongressdelegierten zu wählen.

Erklärung.

Hiermit erkläre ich, dass ich zur Aufstellung meiner Kandidatur zum Zionistenkongress keine Zustimmung gebe, da ich mit der Art der Aufstellung nicht einverstanden bin. Ich bedaure, dass ich keine Gelegenheit hatte, in der jüdischen Presse den Wählern rechtzeitig davon Kenntnis zu geben. Jedenfalls danke ich allen Wählern, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben und bitte die Schekelzahler, die noch nicht gewählt haben, ihre Stimme für den Präsidenten des Schweiz. Zionistenverbandes, Herrn ***Dr. Steinmarder*** *abzugeben.*

gez. ***S. Lewin***

St. Gallen, den 3. August 1925.

Zionistische Wahlversammlung. - F. - Die auf den 4. Aug. in das „Jüd. Heim" einberufene Wahlversammlung für den 14. Zionistenkongress erfreute sich eines guten Besuches. Der Vorsitzende, Herr H. Reichenbauch, erteilte als erstem dem Kandidaten Herrn cand. phil. Z. Lewanon das Wort. Dieser entwickelte sein Programm in einem ausführlichen Referate, das in der Hauptsache dem Standpunkt der Zionisten-Revionisten entspricht. Hierauf nahm Herr Nationalfondskommissär S. Lewin, St. Gallen, das Wort und gab die Erklärung ab, daß er auf seine Kandidatur zugunsten derjenigen des Herrn Dr. G. Steinmarder verzichte, da er keine Gelegenheit hatte, dies vorher in der Presse zu tun. Der Vorsitzende verlas sodann ein kurz zusammengefaßtes Exposé von Herrn Rechtsanwalt Dr. G. Steinmarder, Präsident des Schweizerischen Zionistenverbandes, da es sich für ihn erübrigt, sein Kongressprogramm zu entwickeln, nachdem er dies bereits vor den Vertretern des schweizerischen Zionismus am letzten Delegiertentag in Bern unter Zustimmung der meisten Delegierten getan hat. In der sich anschliessenden Diskussion sprachen sich die meisten Redner der verschiedenen Richtungen für die Kandidatur des Herrn Dr. Steinmarder aus. Herr B. Sagalowitz forderte Herrn Lewanon im Namen des „Hechawer" auf, seine Kandidatur mit Rücksicht auf die Verdienste des Herrn Lewin um den JNF, zurückzuziehen, weil er die Interessen des Nationalfonds höher stelle, als diejenigen der Studentenschaft. Da jedoch Herr Lewanon sich zu einer solchen Erklärung nicht entschliessen wollte, ging die Versammlung über diesen Punkt zur Tagesordnung über.

Die Diskussion wurde oft sehr stürmisch geführt, doch gelang es dem Verhandlungsleiter Herrn Reichenbauch die Debatte immer wieder in sachliche Bahnen zu lenken.

Mitteilung der Poale Zion Zürich.

Für die Kongreßwahlen sind die Poale-Zion Schekelzahler der Schweiz in einen Wahlkreis mit den Poale-Zion von Belgien, Holland, England, Oesterreich und Rumänien vereinigt worden. Es sind die Kandidaturen von: A. S. *Juris, Tel-Awiw,* als Delegierter, Dr. Rudolf *Glanz, Wien,* als Ersatzmann, aufgestellt und insofern keine andern Wahlvorschläge von 25 Schekelzahlern gemacht werden, gelten die Stimmen als für obige Kandidaten abgegeben. Eventuelle weitere Wahlvorschläge sind bis zum 7. Aug. an Ing. M. *Settel* zu richten.

Weltkonferenz des Jüdischen Nationalfonds.

An der Weltkonferenz des Jüd. Nationalfonds, die am 12. August abends in Wien eröffnet wird, nimmt als Vertreter des Schweizerischen Nationalfonds Herr Nationalfonds-Kommissär S. *Lewin,* St. Gallen, teil.



1. Jüd. Jugendorchesterverein Zürich. Das rege Interesse, das dem 1. Jüd. Jugendorchesterverein zuteil geworden ist und die großen künstlerischen Erfolge, welche das Orchester bis heute zu verzeichnen hatte, veranlaßten den Verein, zur Ausbauung seiner Tätigkeit, Marken, wie obiges Bild zeigt, als Ehrengabe heraus zu geben, zur Anschaffung von Instrumenten und Musikalien und zur Gründung einer Musikschule, welche auch weniger Bemittelten die Möglichkeit zur theoretischen und praktischen Handhabung eines Musikinstrumentes unter Leitung von bewährten Lehrkräften gibt. Wir hoffen, daß bei der großen Sympathie, welche das Orchester in sämtl. jüd. Kreisen genießt, von dem Bezug der Marken, welche nun in Vertrieb gebracht werden, reichlich Gebrauch gemacht wird und danken allen Gebern bestens im voraus. Weitere Anmeldungen für die Schule nehmen entgegen: Herr S. Makow, Dufourstr. 70 und Lasar Pugatsch, Erikastr. 8, Zürich.

Das Kränzchen des Jugendorchesters findet, wie bereits mitgeteilt, am 23. August im „Du Pont" von 3—11 Uhr statt.

Musikalisches. Am I. Eidg. Tanzmusikwettspiel in Wohlen errang das von Herrn Max Löwy geleitete Zürcher Orchester „Phönix" am letzten Sonntag den Silberlorbeerkranz, Silberbecher und das Diplom. Wir gratulieren dem Orchester und seinem Dirigenten Herrn Löwy zu diesem großen Erfolge.

Mitteilung des Schweiz. Zionistenverbandes.

Palästina-Ressort: Palästinawanderer können durch unsere Vermittlung kostenloses italienisches Durchreisevisum erhalten. Es handelt sich um solche Palästinawanderer, welche bereits das Visum für Niederlassung für Palästina haben und Schiffe des „Lloyd Triestino" ab Triest oder andere italienische Schiffe benutzen. Legitimation für den ital. Konsul kann durch uns bezogen werden. (Stampfenbachstr. 59, II.).

Vorträge und Veranstaltungen.

Sommernacht-Fest des „Hasomir". Kommenden Samstagabend, 9.30 Uhr, findet das an dieser Stelle wiederholt angekündigte „Sommernacht-Fest" des Jüd. Gesangverein „Hasomir", Zürich, in dem prächtig dekorierten und illuminierten Saale und den anschliessenden Gärten der „Alhambra" statt. Nebst gesanglichen Darbietungen der Chöre (auch neues Repertoire), rythmischer Tänze, Rezitationen und pikanter Ueberraschungen, wird auch der beliebte jüd. Zürcher Komiker Herr Margoler mit heiteren Vorträgen die Festteilnehmer in fröhliche Stimmung zu versetzen wissen. Die Vereinsleitung hat auch dafür Sorge getragen, daß durch Engagement der durch ihre glänzende Erfolge am Eidg. Tanzmusik-Wettbewerb berühmt gewordene Jazz-Kapelle „Phönix" (Dirigent Herr Löwy) auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen. Der Anlaß findet bei jeder Witterung und in streng geschlossener Gesellschaft statt. Vorverkauf der Billets: bei Herrn Davidoff, Zigarrengeschäfte Langstr. und Badenerstr. Bahnverbindung: Selnau-Bahnhof mit Uetlibergbahn nach Station „Triemli" (direkt bei der „Alhambra" ist Haltestelle!) in Zürich ab: Abends 8 und 10 Uhr. Tramverbindung: Mit Nr. 3 bis Endstation „Heuried" alle 6 Minuten. (Von da ca. 10 Min. zu Fuß!)

Unterhaltungsabend des Jüd. Turnvereins. Der J.T.V. Zürich veranstaltet Samstag, den 15. August im „Zürichhorn" einen Unterhaltungsabend, der als Abschluß für den in Genf errungenen Lorbeerkranz gedacht ist. Das bestbekannte Orchester „Phönix" (Direktion Max Löwy) bürgt für einen angenehmen Abend. Hoffentlich werden sich recht viele Freunde des Turnvereins zu dem vielversprechenden Anlaß einfinden. (Siehe auch Inserat in der nächsten Nummer der JPZ.)

Sport.

V. Generalversammlung der „Hakoah" Zürich.

Am 25. Juli fand im „Du Pont" unter dem Vorsitz von Herrn Dr. *Goldenberg* die 5. Generalversammlung statt, die gut besucht war. Als neuer Protokollführer wurde Herr H. *Groß* bestellt. Herr E. *Hutmacher* verlas das Protokoll der letzten Monatsversammlung, das genehmigt und verdankt wurde. Dem von Dr. *Goldenberg* in treffenden und launigen Worten erstatteten Jahresbericht kann man entnehmen, daß der Weg wieder aufwärts führt und daß die Arbeit, die der Vorstand in 45 langen Sitzungen getan hat, bereits Früchte getragen hat. Aus dem Kassabericht des Herrn *Weißwoll* konnte man mit Genugtuung konstatieren, daß die Finanzen des Vereins sich bedeutend gebessert haben. In der anschliessenden Diskussion beantragte Herr B. *Pollak*, das geringe Defizit von Fr. 22.— durch freiwillige Spenden aus der Versammlung zu decken, wobei er selbst mit gutem Beispiel vorangeht. Der Vorschlag wurde allgemein gutgeheißen und so konnte der Kassier Fr. 53.—, als Resultat der Sammlung, einstreichen. Der Kassabericht wurde genehmigt und dem Kassier Décharge erteilt. Mit Akklamation wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt, unter Verdankung der bisher erfolgreich geleisteten Dienste. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: *Präsident:* Dr. *Goldenberg;* Vizepräs. und Sekretär: E. *Hutmacher;* Kassier: *Weißwoll;* Protokollführer: *Groß;* Spielkommissionspräs.: M. *Russek;* Spielkommissionsmitglieder: Die Captains *Bregg, Denk, Leibowicz* (Jun.-Leiter); Archivar: N. *Apter;* Platzchef: *Bregg;* 1. Beisitzer: *Weil;* 2. Beisitzer: *Bernheim.* Die Verwaltung der Vergnügungskommission und der Presse übernimmt der Vorstand. — Der vom Vorstande bekämpfte Antrag auf Ernennung von Ehrenmitgliedern wurde von der Versammlung mit 15 gegen 13 Stimmen verworfen. Es beliebten als Rechnungsrevisoren die H.H. *Weißberg* und *Fabrikant.* Herr *Russek* zog im Spielkommissionsbericht die spielerische Bilanz des abgelaufenen Jahres. Er gab bekannt, daß für die kommende Saison 3 Mannschaften angemeldet sind: 1., 2. und eine Juniorenmannschaft. Der Bericht wurde unter Applaus von der Versammlung verdankt. Die vorgenommenen Statutenänderungen betreffen u. a. die Zulassung von Freimitgliedern. Als erstes Freimitglied wurde Herr *Schwarz,* sen. gewählt. Die Auslosung der Anteilscheine wurde dem Vorstand zur Behandlung übergeben. Junioren-Trainer bleibt auf weiteres Herr *Denk,* Juniorenleiter ist Herr Jos. *Leibowicz.* Der Pachtvertrag bleibt bestehen. Materialverwalter bleibt Herr *Oefeli.* Um 11.15 Uhr schloß Herr *Hutmacher* die würdig verlaufene Generalversammlung.

Zürich. - J.B. - Die letzte Delegierten-Versammlung des Schweiz. Fußball- und Athletik-Verbandes hat den Saisonbeginn auf den ersten Sonntag im September festgesetzt, welcher auf den 6. fällt. Die genaue Wettspieltabelle wird erst ca. Mitte laufenden Monats durch die Behörden publiziert werden, doch ist inzwischen die Gruppeneinteilung bekannt geworden. Der Sp. Cl. Hakoah hat



Guggenheim (S.C.L.), schweizer. Meister im Diskuswerfen, stellt bei den Leichtathletischen Meisterschaftsspielen in Lausanne einen neuen schweizerischen Rekord mit 40.16 m auf.

diese Saison zwei Aktiv- u. eine Junioren-Mannschaft gemeldet. Die erste Mannschaft spielt in Serie C., Gruppe II und ist die Zusammensetzung dieser Gruppe folgende: Altstetten II, Baden III, Blue Stars III b, Dietikon II, Manesse I, Schlieren I, Sp. Cl. Baden I, Sp. Cl. Hakoah I. Die zweite Mannschaft spielt Serie D, Gruppe II. Zusammensetzung: Young Fellows IV a, Blue Stars IV, Sp. Cl. Hakoah II, Gehörlosen Sportverein I, Neumünster IV, Sp. Cl. Wipkingen II, Wassberg I, Adliswil II. Serie Junioren, Gruppe III: Sp. Cl. Hakoah I, Horgen I, Neumünster I, Thalwil II, Young Fellows I a, Young Fellows I d.

Die D.V. faßte ferner den wichtigen Beschluß, daß diese Saison (1925/26) pro Region vier Serie-C-Vereine in Serie B aufsteigen u. zw. ohne Relegationsspiel gegen den letzten der Serie B. Nachdem die Region Ostschweiz in zwei Unterregionen (I und II) eingeteilt ist, ist der Verteilungsmodus getroffen worden, daß in der Region Ostschweiz I, drei Clubs, in der Region Ostschweiz II, ein Verein, in Serie B aufsteigt. Erste Voraussetzung für den Aufstieg ist die Erringung der Gruppenmeisterschaft.

Die Rückkehr der Basler Turner von Genf.

Wir erhalten von einem führenden Mitgliede des J.T.V. Basel folgenden Bericht: Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich am Bahnhof in Basel eingefunden, um die von Genf zurückkehrenden Turner abzuholen. Die Damenriege des J.T.V. sowie einige Vertreter der Passiven hatten es sich nicht nehmen lassen, die mit dem ersten Lorbeer zurückkommenden J.T.V.-Turner auf dem Perron zu begrüßen, wo ihnen 3 prächtige Blumensträusse mit Widmung übergeben wurden. Nach dem offiziellen Begrüßungsakt auf dem Marktplatz ging es in corpore in den „Cercle", wo die Turner eine kleine Erfrischung erwartete.

Als Leiter der Organisation des Empfanges sprach zuerst Herr Sally Nordmann, der seine Freude über den großen Erfolg in Genf aussprach. Er verlas sodann einen Gratulationsbrief der Basler Isr. Gemeinde, den wir nachstehend bekannt geben. Als Vertreter des V.J.T.S.V. sprach der Vizepräsident des Verbandes, Herr Dr. Neiditsch, der seine Freude über das erfolgreiche Auftreten der Jüd. Turner am Eidg. Turnfest ausdrückte, die durch diesen Erfolg die Gleichwertigkeit mit den andern beweisen. Im Namen der Aktiven des J.T.V. dankte Präs. R. Levy für den herzlichen Empfang und schilderte sodann den eindrucksvollen Empfang durch die Communauté Genf, die beiden Vereinen einen silbernen Becher zum Andenken übergab. Hierauf berichtet er über das tadellose Verhalten und die Disziplin, die unter den J.T.V.-Turnern herrschte, die in Genf den besten Eindruck hinterliessen. Nach der Arbeit begab sich die ganze Sektion zum Schwager des Präs., Herrn Alfred Weil, der dem Verein ebenfalls einen Becher schenkte, den Herr Blum im Namen der Aktiven zum Dank für die geleistete Arbeit dem Oberturner Herrn Jakob Mendelowitsch übergab. Mit einem Aufruf an die Aktiven, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen, schließt Herr Levy. Ihm schloß sich kurz Herr A. Blum an. Herr Marcel Kahn, im Namen des Gesangvereins „Schir-Zion", richtete an die Anwesenden herzliche Worte, die darin gipfelten, dem Verein, der für die jüd. Farben so ehrenvoll kämpfte, weiterhin Unterstützung zu gewähren. Im Namen der Passivmitglieder sprach Herr Jacques Bloch, der dem Verein weitere Erfolge wünschte. Wegen der 9 Tage wurde von Tanz und Musik Abstand genommen, dennoch war es sehr gemütlich. Zu erwähnen wäre noch die große Freude der Kantonal-Turnbehörden über den Erfolg des J.T.V., die dem Verein alle Gratulationen überbrachten.

Wir danken noch an dieser Stelle all den freundlichen Spendern, die durch ihre Beiträge an die Reisekasse unsern Turnern ihr großes Interesse zu unserer Sache bewiesen, was auf den guten Geist, der in unserer Sektion herrschte, nicht ohne Einfluß war. Unsern herzlichen Dank auch der Damenriege, sowie den Damen und Herren, die sich um den Empfang so außerordentlich bemühten und uns ein paar Stunden seltener Herzlichkeit bereiteten. Dank all den Freunden und Gönnern für das Interesse, das sie unsern Bestrebungen stets entgegen bringen und deren Verfolgung unserer Arbeit uns so große Freude bereitet. Nochmals unsern Dank der Communauté de Genève, dem „Cercle de la Jeunesse" sowie all den Damen und Herren, die sich in Genf um uns bemüht und uns einen so schönen Empfang bereiteten. Es werden für uns unvergeßliche Stunden sein.

In dem obenerwähnten Briefe der Basler Isr. Gemeinde an den J.T.V. heißt es: „Mit Stolz blickt die Basler Gemeinde auf Sie, meine Herren, auf unsere Jugend, auf unsere Zukunft. Vor Ihrer Fahne haben wir gerührt den Hut abgenommen, vor Ihren Insignien, die wir so gern die unsern nennen. Sie haben einen weiteren Beweis dafür geleistet, daß auch die Minorität durch zähes und zielbewußtes Arbeiten in Ehren zu bestehen vermag. Halten Sie den Sport hoch, stählen Sie Kraft und Energie, nicht als Selbstzweck, sondern zum Kampfe im Leben für unser Judentum und unser Recht. Wir hoffen, Sie gewappnet zu finden, wenn die Basler Gemeinde Ihrer bedarf. Werden Sie ein Segen für Basel und ganz Israel. Wir werden unserm Vorstand beantragen, auf Ihren Ehrentag zurückzukommen." Dr. L. Levaillant.

(Eing.) Der Jüdische Turnverein Zürich legt Wert auf folgende Feststellung: „In der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft in der „Waag" nach Rückkehr der Turner aus Genf, hat Herr Z. Lewanon eine Ansprache gehalten, bei der ihm ein kleines Versehen im Ausdruck unterlief, da er mit den sportlichen Auszeichnungen nicht vertraut ist. Herrn Lewanons Ansprache war nach unserer Ansicht mit der fraglichen Wendung beendet, sodaß von einem Abbruch der Rede nicht gesprochen werden kann."

Der Präsident des J.T.V. Zürich.

Erfolge der Wiener „Hakoah". Die Polentournée der Wiener Fußballmannschaft „Hakoah" erweist sich als ein Siegeszug jüd. Fußballkunst durch Polen. Am 26. Juli erhielt der F.C. Riga 7:0 Tore und das Städteteam von Riga wurde am 28. Juli mit 6:0 Toren geschlagen. In Kowno schlug die „Hakoah" den „Makkabi" mit 11:0 und am 2. August die Litauische Sportvereinigung mit 7:0 Toren.

Bücherschau.

Erklärung. Professor Simon Dubnow ersucht den Jüdischen Verlag, Berlin, wie dieser uns mitteilt, um die Veröffentlichung der folgenden Erklärung: „Meine im Jüdischen Verlag, Berlin, in zehn Bänden erscheinende „Weltgeschichte des jüdischen Volkes" steht mit dem bei Max Maisel in New York 1925 erschienenen Buch „An Outline of Jewish History" in gar keinem Zusammenhang. Bei dem genannten in New York erschienenen Werke handelt es sich um eine Uebersetzung meines „Lehrbuches der jüdischen Geschichte" aus dem Russischen. Dieses ist in Rußland vor langer Zeit für Schulkinder herausgegeben worden. Die jetzt erschienene engl. Ausgabe in New York ist unter Nichtberücksichtigung meiner pädagogischen Absichten sowie auch unter anderem Titel herausgegeben worden, sodaß es den Anschein hat, als wäre es ein Buch für Erwachsene. Ich habe bereits in einem Schreiben an den New Yorker Verlag wie auch in der New Yorker Tageszeitung „Der Tag" gegen diese Veröffentlichung protestiert. Durch diese Mitteilungen dürften wohl die Besprechungen der erwähnten engl. Uebersetzung ihre Erklärung finden, in denen der Verwunderung über eine „Geschichte" Ausdruck gegeben wird, die zu Erwachsenen wie zu Kindern spricht. S. Dubnow."

Kongresswähler!

Nachdem der von uns in Aussicht genommene Kandidat Herr A. J. Rom leider verhindert ist, empfehlen unsere Vertrauensmänner als **Kongressdelegierten**

Herrn Dr. Steinmarder

Präsident des Schweiz. Zionistenverbandes

und als **Ersatzmann**

Herrn S. Lewin

Nationalfondskommissär

zu wählen.

Herr Dr. Steinmarder ist eine der sympathischsten zionistischen Persönlichkeiten in der Schweiz, der den Forderungen des Misrachi stets Verständnis entgegengebracht und der sich bereit erklärt hat, die Interessen des Misrachi am Kongress zu vertreten.

Deswegen gehört Herrn **Dr. Steinmarder** unser Vertrauen.

Jede Stimme Herrn Dr. Steinmarder,

damit derselbe mit starker Majorität gewählt wird.

Niemand enthalte sich der Stimme.

Misrachi Landesorganisation der Schweiz

sowie

Vorstand des Vereins Misrachi Zürich.

NB. Die Stimmzettel müssen bis spätestens Samstag, den 8. August im Besitz des Herrn H. Reichenbauch sein.

XIV. ZIONISTEN-KONGRESS

Am 18. August d. J. wird in Wien der XIV. Zionisten-Kongress eröffnet. Die **KONGRESS-ZEITUNG** das Organ des XIV. Zionisten-Kongresses wird ab 18. August bis Kongressende in Wien erscheinen und das **offizielle Protokoll bringen.** Aber es wird für jedermann unerlässlich sein, auch zu wissen, was ausserhalb der Plenarsitzungen vorgeht.

Die **„WIENER MORGENZEITUNG"** wird während der Kongresszeit, bedeutend erweitert, Kommentare zu den öffentlichen Verhandlungen bringen, eingehende Interviews der führenden Persönlichkeiten veröffentlichen und durch reiches Bildermaterial, mit welchem der textliche Teil begleitet wird, einen Spiegel des zionistischen Weltbildes darstellen. — Zur Kongresseröffnung erscheint ausserhalb der täglichen Ausgaben die **Eröffnungs-Festnummer** in einem Umfange von ungefähr 80 Seiten mit Beiträgen führender Männer u. Illustrationen.

Bezugsbedingungen:

1. Das kombinierte Abonnement (offizielle Kongress-Zeitung) u. „Wiener Morgenzeitung") kostet Fr. 7.—;
2. die Eröffnungs-Festnummer, die separat bezahlt werden muss, kostet Fr. 1.-

Mit der Bestellung ist gleichzeitig die entfallene Bezugsgebühr zu entrichten, da die Auflieferung nur nach Einlangen des Betrages erfolgen kann.

Bestellungen sind zu richten an die **„Wiener Morgenzeitung", Wien II, Taborstrasse 1—3**



Wochen-Kalender.



Freitag, den 7. August Sabbat-Eingang: 7.15

Gottesdienstordnung:

Isr. Cultusgemeinde Zürich		Isr. Religionsgesellschaft Zürich	
Freitag abends	7.00 Uhr	Freitag abends	7.15 Uhr
שבת morgens	8.30 „	שבת morgens	7.45 „
מנחה	4.00 „	מנחה	4.00 „
Ausgang	8.35 „	Ausgang	8.35 „
Wochentag morgens	7.00 „	Wochentag morg.	6.30 „
abends	7.15 „	abends	6.35 „

Samstag, den 8. August: פרשת עקב

Sabbat-Ausgang:

Zürich u. Baden	8.35	Endingen und Lengnau	8.35	St. Gallen	8.35
Winterthur	8.35			Genf u. Lausanne	9.42
Luzern	8.36	Basel u. Bern	8.41	Lugano	8.35

Familien-Anzeiger

(Die Veröffentlichung von Familien-Nachrichten erfolgt kostenlos.)

Geboren: Ein Sohn des Herrn Louis Simon Jung-Bloch, in Zürich. Ein Sohn des Herrn Dr. Markus Cohn, in Basel.

Bar-Mizwoh: Heinrich, Sohn des Herrn J. M. Herz, Zürich. Moritz, Sohn des Herrn Isaak Friedmann, im Verein Ivry Zürich.

Verheiratet: Herr Hermann Mendelowitz mit Frl. Sofia Jadwig, beide in Basel. Herr Max Schneider mit Frl. Esther Lewinski, beide in Zürich.

Gestorben: Herr Isidor Weil, 70 Jahre alt, in Zürich. Frau Rosa Stein-Reichenberger, in Basel. Frau Jeanette Wyler-Bollag, 89 Jahre alt, in Lengnau

Moses David

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Markus Cohn und Frau Rose geb. Galewski

Basel, Austrasse 16 י׳ מנחם אב תר״פה



Streng כשר Streng

„Pension Jvria"

Zürich 1, Steinmühleg. 19

Vorzügliche Küche

Unter Aufsicht des Rabbinats der Isr. Religionsgesellschaft Zürich



Pension Dreyfuss כשר

BERN, Effingerstr. 25II

Telephon Bollwerk 28.84

Haltestelle Tramlinie 4 und 11

Anmeldungen erwünscht

Annahme von Festlichkeiten in und ausser dem Hause.





Engelberg

(ca. 1100 m)

Der beliebteste Sommerkurort der Schweiz

Villa Felsenburg

J. Reisler.

Streng כשר Pension

Jichlinski

Genf

7, Rue du Commerce

Streng כשר Streng

Liefere stets ins Haus **Geflügel** zu billigsten Tagespreisen. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

J. Hasenfeld, Zürich 4
Müllerstrasse 51
Tel. Sel. 90.37

Merano  Hotel Bellaria

Eröffnung 1. September

120 Betten — Modernster Komfort

Eigene Synagoge



„Blitzblank"
sind stets meine
Tischmesser
aus nicht rostendem Stahl.
Kein Putzen der Klingen mehr, nur abwaschen!

A. RIETHMÜLLER
Messerschmied
Rennwegplatz 58
nächst der Bahnhofstrasse

TEE Darjeeling

feinste englische

Spezialmischung

im grünen Packet von 125 Gramm ist in unsern sämtlichen

Filialen

erhältlich.

Konsumverein Zürich

Badenerstr. 15 Teleph. Seln. 650

7% Rückvergütung 7%

Einkauf und Verkauf von DIAMANTEN
Ad. Adler, Diamants, Genève
Téléphone Mont-Blanc 2463 — — 3, Rue Adrien Lachenal

Vegetarisches Restaurant

ZÜRICH :-: SIHLSTRASSE 26-28

Vorzügliche Speisen u. Erfrischungen zu jeder Tageszeit

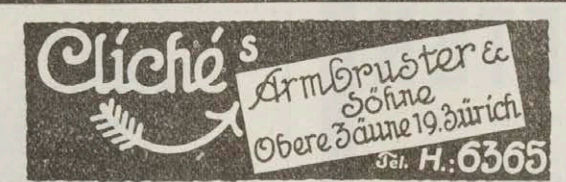
Reiseartikel und Lederwaren

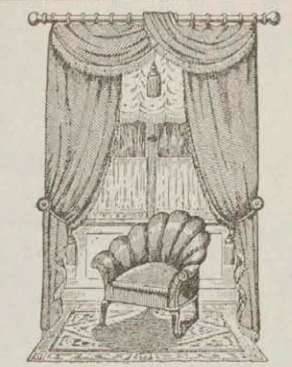
kauft man gut und billig bei

J. Hungerbühler, Sattlerei, vormals

J. Moser, Bäckerstr. 32 und Usteristr. 13

Eigene Fabrikation





Max Blayer

Zürich 1 - Stadelhoferstr. 38

Feine Polstermöbel und Innendekorationen

Für

Hafnerarbeiten

in fachmännischer Ausführung empfiehlt sich bestens

W. Ammann, Hafnermeister

Bäckerstrasse 35

Telephon Selnau 25.95

Gut assortiertes Lager in

OEFEN und KOCHHERDEN

Werkstatt und Lager
Bäckerstrasse 24 (Hof)

EINRAHMEN

von Bildern, Spiegeln, etc.

Neuvergold., Renovier., Stichreinigen, Photo-Rahmen, Kunstblätter

Greiser-Bruhin A.-G.

Rahmenfabrik Rämistr. 31

E. Müller

Damen- und Herren-

COIFFEUR-SALON

Manicure - Massage

City-Hotel
Zürich



Bester Weichkäse

Allein-Fabrikant:
H. Wegmüller, Molkerei Frauenfeld

Erhältlich in Zürich bei
Xaver Herb, Bahnhofplatz

Fördert die gemeinnützigen Institutionen im heiligen Lande.

Spitäler	Jischuw Erez Jisroel	Jeschiwos
Waisenhäuser	Arbeiterküchen	Talmudthora-
Altersasyle	in den Kolonien	Handwerkerschulen

Spendet für das Schweizer Erez Jisroel Comité: Postcheck-Konto V 708 BASEL

Insertionspreis: Die viergespaltene Nonpareillezeile 60 Cts. — Druck von Kopp-Tanner, Zürich.